

Die **Sektion Pädiatrische Radiologie der Abteilung Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Universitätsklinik Heidelberg** bietet ab sofort eine

Weiterbildungsstelle für einen Arzt/-ärztin zum/zur Kinderradiologen/in

Die Bewerberin/ der Bewerber sollte Fachärztin/Facharzt für Diagnostische Radiologie sein oder sich in fortgeschrittener Weiterbildung befinden. Kinderradiologische Kenntnisse wären von Vorteil, sind jedoch nicht Bedingung. Die Stelle ist befristet auf 3 Jahre mit dem Ziel der Weiterbildung zum Kinderradiologen.

In der Sektion werden Ultraschalluntersuchungen an 4 High-End-Geräten, Röntgenuntersuchungen mit Flachdetektortechnik, Durchleuchtungen mit modernster Technik zur Strahlenreduktion und MRT-Untersuchungen an einem eigenen 1,5 T - Scanner durchgeführt. Die Sektion ist für die Befundung der CT-Untersuchungen von Kindern verantwortlich. Die klinisch radiologische Arbeit ist über ein klinikweites RIS-/PAC-System organisiert. Zudem besteht ein Teleradiologiekonzept mit einer Vernetzung der gesamten Metropolregion. Die Ärzte nehmen an einer kinderradiologischen Rufbereitschaft teil.

Wir erwarten Freude an Team-Arbeit, Spaß an interdisziplinärer Zusammenarbeit, Eigeninitiative, Engagement und Verantwortungsbewusstsein. Die Dissertation sollte abgeschlossen sein und wir erwarten neben dem Interesse für klinische Radiologie, Engagement für Wissenschaft und Lehre. Weiterbildung und aktive Kongressteilnahmen werden unterstützt, Habilitationsvorhaben gefördert.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis 2 Wochen nach Erscheinen der Anzeige an: **PD Dr. Jens-Peter Schenk, Sektion Pädiatrische Radiologie, Angelika-Lautenschläger-Klinik der Universitätsklinik Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 430, 69120 Heidelberg**

Tel.: 06221-56 23 29; E-Mail: jens-peter_schenk@med.uni-heidelberg.de

Das Universitätsklinikum strebt die Erhöhung des Frauenanteils in den Bereichen an, in denen sie unterrepräsentiert sind. Entsprechend qualifizierte Frauen werden um ihre Bewerbung gebeten. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung vorrangig eingestellt.